

standt erwachsen, dass hiemit gedachter herr ... an der Matt dem H
 Amtman Würtz die 40 Plappart fur den gewöhnlichen Ehrschatz Luth Ur-
 bars [von Kappel], Abrichten, umb wytter und Verners aber, es sye mit
 Lächen oder Reversbriefen noch anderen dingen weder er nach syne
 Nachkhommen nit beschwärt werden sölte: desglychen auch wan Jnskönff-
 tig solche Müli Jn khauffs, tuschs oder Erbswyse Verendert wurde Als-
 dan der besizer weder mit dem Zins, nach dem ehrschatz oder auch ande-
 ren beschwerlichkeiten gesteigert, sonders einfältig mit ... [40]
 Plappart ehrschatz uff Jeden begäbenden fahl Zuo empfachen syn
 sölle.

Undt wofehr dise guetliche Abredt beedersyts angenommen solle solche
 alsdan Jn des Closters Cappel Urbar Zu khönftiger Nachrichtung Orden-
 lich under des besizers der Müli oder eines syner Söhnen Namen [- die
 Obermühle ging - dies wohl nach dem Tod Jakob Andermatts 1680 - an
 dessen Sohn Christoph I. **Andermatt** über -] eingeschriben Werden".

[sig. Adam **Signer**], Landschreiber von Zug

"wyl die 40 Plappert uff der Müli und darzuo gehorigen guetern gesezt"

1) s. AH 68/74B Pt. 12; 68/74C Pt. 2 sowie SSRQ Zug II 957 Nr. 1725

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben. Glosse von
 unbekannter Hand. - AH 94, 84

32

1653 August 14.

A

RATSERKANNTNIS¹ [DES ZUGER STADTRATES] BEZÜGLICH DER BEGLEI-
 CHUNG DER SCHULDEN VON PFEIFER [HANS] BÜTLER [GEN.
 HUNGELI] [UND DESSEN GATTIN ANNA MEIER², BEIDE VON
 RUMENTIKON³]

"Jst von den ussgeschossnen herren Erkhentt Und gesprochen worden dass
 Namlichen uss des Pfiffer Bütlers husfrauw gutt uf der Boügen Müli
 [die Mühle in Beugen gemeint] Künfftig Martini [=11. November] solle
 Zalt werden 200 gl. Capital Mit Nammen 100 gl. an des Caspar **Kheisers**
 brieff und 100 gl. an des wachtmeisters [Peter **Bütler**, von Rument-
 kon]⁴ 800 gl. Die 79 gl. verfallen Zins betreffend, dem wachtm. auch
 gehörig soll Er Pfiffer halb bis Martini Zallen, und dan nach und nach
 den Andern halben theill. Dannethin Er wachtmeister Järlich 38 1/2 gl.
 Zins, von sein 700 gl. Restierenden (Umb welches hauptgutt nach 5 oder
 6 Jahr dan soll gestundet werden) Von den Zins So die Pfifferin uff
 besagter Boügen-Müli hat, Zuo empfahren haben".

- 1) s. AH 66/52L Pt. 4, wo nun aufgrund von AH 94/32 die Gattin Hans Bütlers mit Anna Meier erschlossen werden kann.
- 2) s. AH 94/33
- 3) Rumentikon lag in der stadtzugerischen Vogtei Cham.
- 4) s. Anm. 1

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtsrates Beat II. Zurlauben. - AH 94, 85 - Blatt 85^v leer

33

1654 Januar 6./31.

A

SCHIEDSPRÜCHE IM STREIT ZWISCHEN HANS BÜTLER, [GEN. HUNGELI],
UND SEINER GATTIN ANNA MEIER, [BEIDE VON RUMENTI-
KON¹], MIT ANGABEN ÜBER DIE FINANZIELLEN VERHÄLTNISSE
DER LETZTEREN, [AUFGEZEICHNET VOM ZUGER STADT- UND
AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

"An der H. dry Königen fest tag [=6. Januar] ... 1654 hat herr Pfarherr [von Cham] Bartlime Keyser [=Keiser] undt Jch [Zurlauben], den Gfater Pfiffer [Hans] Bütler sambt syner Frauen Anna Meyerin, Jn bywesen Batt Jogli Bütlers [von Cham], synes Brueders, und Hans Heinrich Rinderlis Jres [der Anna Meier?] Sohns [aus erster Ehe?], Jagli Meyers [=Meier] Jhres Bruders, Jn Jrer misverstendtnus undt unguoten stritigkeit der Lenge nach, vier stundt Zytt, in clag undt andtwort genuogsam verhört underschidenliche mitel Zuo Jrer widerversunung undt verglychung, gesuocht undt entworffen, wardurch Jres beedersytliche missthruwen uffgehebt, fürthin Jn frid undt einigkheit miteinandern Läben Könnendt, bynebednts die Fraw Jres bereits Zugebrachten quots halber desto minder gefahr oder abgang Zuogewarten haben möchte. Entlich volgende abredt beschachen, das Merforderst, wass fur Unguote worth undt wärkh Zwüschendt Jnen beedersyts Verloffen, uffgehebt derselbigen gegeneinanderen nit mehr gedacht eräfert oder furzogen werden sollendt, der Mann synem erpieten gemäss, fründtlich, undt fridlich mit der Frauen husen mit Spys undt Trankh der gebür nach ernehren und halten Lieben, undt tractieren, wye es einem ehrlichen Mann Zuostaht Sy hingägen Jrem Mann mit frundtlichen worthen begägen, verthruwlich und nit misstruwig syn, beedersyts der Zuetragenden schwetzmüler khein gehör noch glauben geben, die Khinder Jn gotsforcht ufferzüchen, einanderen mit gedult ubertragen undt so Je eins über das ander ettwas erhebliches Zukhlagen und sich Zuo beschwären häte, nit grad mit bösen worthen gotslestern, toben, threwen undt fluochen ussbrächen, sonders syn clag, dem H. Pfarherren, oder mier darbringen, da man Jnen den er-